

Saale-Zeitung.

Mr. 62.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 6. Februar

1904.

John Bull als tertius gaudens.

Der bekannte Marinefachschreiber Korvettenkapitän A. D. Graf v. Bernstorff schreibt unserem Berliner po-Mitarbeiter:

„In Asien steht die Frage, ob Krieg, ob Frieden auf dem Meeres Schilde! Der russische Ozean und der japanische Ozean stehen einander gegenüber und nichtig ist in kürzester Zeit werden wir das Ringen und den Kampf einer moderner Flotten erleben. Es wird unweifelhaft ein heißeres Streiten werden als bei Cavite, denn die Japaner werden sich ihre kostspieligen Schiffe nicht ohne starke Gegenwehr zusammenziehen lassen. Der endgültige Erfolg wird aber den Russen verbleiben, und damit werden die hochfliegenden Pläne des Zinselvolks, die Rolle der Engländer des Ozeans spielen zu können, vernichtet sein!

Japan hat sich zwar durch ein Bündnis mit England zu decken versucht, aber dieses Bündnis gilt nur für den Fall, daß es selber von zwei Mächten angegriffen wird, und ist für einen Krieg mit Russland allein völlig wertlos. Eine Hoffnung, daß England aus Freundschaft für Japan sich in den Streit mischen und seinem gelben Bundesgenossen in der Klemme zu Hilfe kommen werde, sollte dieser auf keinen Fall gehen. England hat lediglich ein Interesse daran, daß es zum Kriege kommt; die gewinnlosen Streitigkeiten der englischen Presse haben das in den letzten Wochen zur Genüge gezeigt. Es hat indessen kein Interesse daran, sich selbst an diesem Kriege zu beteiligen.

Leidenschaftlicher Kampf werden sich, wie gesagt, die Japaner nicht niederringen lassen; auch die russische Kriegsmacht wird unter allen Umständen schwere Verluste erleiden. Bis auf welches Minimum die japanischen Seestreitkräfte vermindert oder genommen werden, darüber Vermutungen anzustellen wäre mißlich. Jedenfalls muß und wird Japan nach dem Friedensschluß sich eine neue Kriegsflotte anschaffen müssen, wenn es nicht für immer aus der Reihe der Weltmächte gestrichen sein soll, in die es sich mit zielbewusster Mühe und unter großen Anstrengungen hinaufgearbeitet hat. Doch eine neue Flotte läßt sich bekanntlich nicht im Handumdrehen fertigstellen. Der Bau, die Ausrüstung, die zur Schlagschiffbarkeit notwendigen Übungen erfordern mehrere Jahre! Ist es so weit gekommen, daß Japan zu neuen Flottenbauten übergeben, dann, aber auch erst dann wird England dem gelben Freunde bereitwillig die rettende Brüderrand entgegenstrecken, und auf seinen eigenen Werften für gutes japanisches Geld teure Kriegsschiffe bauen und abliefern. Daß die neue Flotte von Japan ebenso billig erworben wird, wie jene augenblickliche, die fast durchweg auf englischen Werften entstand, mag bei der Geschäftsgelandschaft der Engländer mit Zug und Recht bezweifelt werden. Also wird das Inselvolk außer der an Russland zu zahlenden Kriegsschuldung ein hübsches Stämmchen in die Tasche seines englischen Freundes gleiten lassen müssen, und schmerzliche äußerliche Sparmaßnahmen auf anderen Gebieten wird notwendig sein, bis diese Summen getilgt sind. Die zu zahlenden Zinsen werden nicht dazu beitragen, den Prozeß der Schuldtilgung zu beschleunigen. Insofern — England kann warten und kann sich einwirken vermag die Hände reiben, wenn sein heißer Wunsch nach einem russisch-japanischen Krieg in Erfüllung geht. Es ist bezüglich Japans seines Erfolges froh, ohne daß es auch nur einen Finger dabei rührt. Wie aber steht es mit Russland?

Das Bestreben auf Kriegsschiffe für Russland englischen Werften zuteil werden, ist nicht anzunehmen. Dazu ist die gegenseitige Liebe denn doch zu groß. Aber — Russlands Seemacht wird, wie schon betont, ebenfalls eine ganz bedeutende Schwächung erfahren, so daß England auch in dieser Richtung für den Fall, daß der Konflikt wirklich seine Lösung mit den Waffen findet, wenn auch in anderer Weise als Japan gegenüber unbedingt auf seine Rechnung kommt. Leider ist das ein Punkt, der auch Deutschland angeht, und zwar in weitestem Sinne.

Unser Freundschaft mit Russland als unserem gegebenen Verbündeten für den Fall eines Krieges mit England ist den Weltlern jenseits des Kanals schon längst ein Dorn im Auge! Wird aber unser Bundesgenosse an dem einzigen Hilfsmittel, womit er uns beistehen kann, — wird er an seiner Flotte schwererschädigt, so verliert er für uns an Wert in einem kaum absehbaren Maßel nur im Verein mit der ganzen russischen Seemacht würden wir imstande sein, uns der englischen Umklammerung zu erwehren, die uns die Lebensadern unterbrochen und uns in sechs Monaten die Kehle zuzuschneiden. Es sollte daher unserer künftigen Bestrebungen abzuhalten, Japan von der Eröffnung des Krieges abzuhalten, da er für uns indirekt von den schwersten Folgen sein kann.

Wie immer auch die Kriegsschüssel im fernem Osten fallen mögen, alle Nationen werden dabei geschädigt werden. Wir geraten direkt in Gefahr, und nur England wird sein und bleiben der tertius gaudens!

v. Conrad und des Herrn Arnold v. Siemens. Gestern morgen hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Reichskanzler Grafen v. Bülow in dem Palais.

— Der junge Herzog Karl Eduard von Koburg-Gotha begibt sich in den nächsten Tagen von Bonn nach Schloss Windorf in England zur Teilnahme an der Hochzeit seiner einzigen Schwägerin Alice, Prinzessin von Großbritannien und Irland, mit dem Prinzen von York. Anfang März in den Studentenferien kommt der junge Fürst zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt nach Göttingen, wo um diese Zeit auch sein Vornorm, der Regent Georg von Sachsen-Coburg-Gotha, wohnt, er kürzlich plötzlich abgereist war, da er von seiner dort zur Kur mit den beiden jüngsten Kindern weilenden Gemahlin die telegraphische Meldung erhalten hatte, daß Prinzessin Irma an Scharlach erkrankt sei. Zu Ostern wird dann das Herzogliche Hoflager wieder von Gotha nach Koburg verlegt.

— In Ostpreußen herrscht wegen der Verheiratung der Prinzessin Marie mit dem Freiherren v. Gnanon ein Unruhezustand. Der Prinz v. Gnanon, in Heidenrathen, betont, daß mit Ausnahme der Tante der Braut, der Frau v. Göttingen zu Jena, geb. Prinzessin v. Bismarck, die nach Lage der Verhältnisse nicht anders kann, als in dem verwalteten Schlosse ihrer Väter die Gemeinschaft zu machen, bei der Hochzeit die abgeleitete Fürstin v. Gnanon nicht anwesend zu sein wünscht, und ein höheres Mandat sogar die beiden jüngsten Söhne der Braut am Tage vor der Hochzeit aus Ostpreußen zu auswärtigen Verwandten hat abreisen lassen. Im Volke habe diese Verbindung nie angeprochen. Man bedauert, daß das große Vermögen ins Ausland gehe und daß der Freiherr, Schwager der Großherzogin von Weimar, nicht protestantisch sei.

Der Severo-Anstich.

Der Kommandant S. M. S. „Goliat“ meldet: Gouverneur v. Plessen hat den Dampfier nicht erreicht. Kommt später.

Die „Kol. Beilage“ hat folgendes Telegramm aus Windhuk erhalten, das jetzt überholt ist, aber leider noch weitere Namen Ermörderer meldet:

Das ganze Herzerland liegt in Waffen gegen uns, während die Schutztruppe von hier weggezogen, im Süden operiert. Gobaah, Seeh, Danuata, Dandania und Hohewata sind belagert. Voranschläge sind Hunderte von Formieren mit ihren Frauen und Kindern hingekommen, zum Teil erschlagen. Die Dörfer und der Ackerbau von Windhuk abwärts sind zerstört. Windhuk, mit 150 Frauen und Kindern, erwartet den Angriff. Es wird mit Landminenabweisung schwer zu halten sein. Gomanah und Sam Hoffnung, nicht die Windhuk, sind zerstört. Getötet sind dem West Windhuk: Babel, Kufah, Vogeni, Huhoff, Guntz, West, Gervahy, Werberg, Dames, Wolohn, Zantenbrennen und Sohn, Bremer, Süder. Voranschläge sind getötet: Göpner, Watermeer, Willendorp, Gerber, Verret, Alth, Jallenhausen mit Frau und zwei Kindern. Schwer verwundet: Hinzler und Helmann. Das Telegramm geht durch Schleiboten.

Vollstreck.

Nach einer Aufforderung habe Kaiser Wilhelm, wie der „Vollstreck“-Korrespondent mittelt, dem König Leopold von Belgien bei dessen Besuch in Berlin verprochen, er werde sich in seinen Streit zwischen Großbritanniern und dem Kongolese einmischen. Dies sei das einzige Verprechen, das König Leopold von Belgien mitgenommen habe. Die Werbung steht in dieser Form unwahrscheinlich. Es handelt sich um handelspolitische Beschwerden, die von englischer, französischer und deutscher Seite erhoben werden — nicht um einen „Streit“ zwischen England und dem Kongolese, in den sich Kaiser Wilhelm einmischen könnte.

Kolonialwirtschaftliches.

In der gestrigen Sitzung des in Berlin tagenden Landes-Oekonomier-Kollegiums, das bereits über das Arbeitslosgesetz, über die Beschäftigung, fleischliche, galische Arbeiter und über die Schädigung der Landwirtschaft durch Inzuchtvermeidung verhandelt. In der Landwirtwirtschaftsminister v. Bodelschwingh ist zunächst über die gegenwertige Lage der Viehzucht. Die Landwirtschaft müsse unbedingt besser sein, mehr Kühe als bisher anzuführen. (Zusammenfassung). Der Minister hat die Landwirtschaftsminister, anangesetzt die Leute darauf hinzuweisen, daß es dem Schlichten der Sinne, die gegebenen Tier legt, gleichkommt, wenn der Landwirt die jehigen hohen Viehpreise nicht bezahlt, wenn es die Viehzucht, aber die Viehzucht, und es des Hindernisses in Frage stellt. Der Landwirt der Viehzucht ein set zur Zeit recht günstig. Nur sollten die Landwirtschaftsminister in den stlichen Provinzen durch Vereinarbeitende die Grenzmarken unangelegentlich überwachen lassen, damit wir nicht von neuen große Inzuchtionen im Land besetzt werden. Wichtiges Vieh folgt geliebt und nicht verteuert werden. Im West-Simmen (Oberland) habe er wegen der flauenende für 32.000 M. Vieh totschlagen lassen, aber er wolle lieber etwas Geld opfern, als die Gefahr der Vetterverbreitung einer Seuche bestehen lassen. Die Fortbildungsschulen seien sehr gut, aber es sollen nur die Grundlages bieten für die Fachschulen. Die Schweinefleischer legen hier im Dohntonangeb; er hoffe aber, daß diese in Zukunft weitere Mittel zum Staat bewilligt werden. Die man in den Fachschulen auch kein Altschüler erwidern, so machen sie doch auch kleinen Viehler sich, genügend vorbereitet in seinen Beruf einzutreten. So wenig man von der Vereinarbeitende sprechen könne, so behlebe doch zur Zeit ein schwerer Notstand in der Landwirtschaft trotz aller Anstrengungen zu seiner Verheiligung.

— Die Hannoversche Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft hat ihre drei Dampfer „Antonia“, „Botaquona“ und „La Plata“ an die Hamburg-Amerikanische Linie verkauft. (Früher oder später wird die Südamerikanische Linie auch in die Hamburg-Amerika-Linie aufgehen). — Die Hamburg-Amerika-Linie beauftragte außerdem den Bremer „Wilhelm“ in Begleit der Bremen mit dem Bau von 3 großen Fracht- und Passagierdampfern der 7700 Tonnen Tragfähigkeit, welche für die skandinavische Fahrt bestimmt sind.

Anzeigen

werden die Spaltenzahl der dem Raum mit 30 Pfg., falls aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angekauft.

Bestellen die Seite 75 Pf.
Erhalten höchstens 50 Pf.,
Sonntags und Feiertagen
sonst zweimal täglich.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Rache und Schute.

— Morgen findet in Berlin am Grabe des verstorbenen Schulrat Prof. Dr. Karl Euler auf dem St. Johanniskirchhof die Beerdigung statt, an welcher die gesamte Entführung des mit Hilfe des verstorbenen Entführungskomitee, zu dem seine Freunde, die ehemaligen Schüler der Königl. Zurlerlehrerbildungsanstalt und die deutschen Lehrer, etwa 2000 M. aufgebracht haben. Die Beerdigung wird Spätkal Stippers.

— Der Bayerische Eisenbahnrat hat sich mit dem Voranschlag der Bayerischen Staatsbahnenverwaltung einverstanden erklärt, wonach am 1. Mai dieses Jahres ab die erste Wagenklasse für sämtliche Personenzüge auf 2. und 3. Klasse, soweit nicht besondere Verhältnisse Ausnahmen erforderlich machen. (Eine ähnliche Maßregel besteht schon in Preußen).

— Dem Reichern nach wird die nächste Sitzung der Kartell-Kommission am 12. März stattfinden und wird in ihr nicht, wie zuerst beobachtet war, der Gombold, Schenken und Reichelverband zur Verhandlung kommen, sondern das Kartell der deutschen Wirtschaft.

Parlamentarisches.

— Seltens des national-liberalen Abgeordneten Dr. Friedberg und des konservativen Reichstags v. Pöhlitz ist mit Unterstützung ihrer Fraktionen ein Antrag zum Etat der Eisenbahnenverwaltung eingebracht worden, der eine schnellere Durchführung des Eisenbahnbaues ohne Rücksichtnahme auf fiskalische Interessen und eine planmäßige Erweiterung der Eisenbahn für die Massenproduktion fordert. Beide Abgeordnete haben als Sprecher ihrer Fraktionen die beschriebenen Gesichtspunkte in übereinstimmender Weise geltend gemacht.

— Die Kommission für Kaufmannsrecht ist heute in ihrer gestrigen Sitzung den § 5 des Entwurfs, worin die der Zustimmung dieser Verträge unterliegenden Gegenstände aufgeführt sind, wurde nach längerer Erörterung ein Antrag wegen einstimmig angenommen, der auch die aus der Konvention-Klausel entfallenden Streitigkeiten zwischen Prinzipalen und Gehilfen der Gerichtsbarkeit der Kaufmannsgerichte unterstellt. Der Vertreter der Handelskammer Bremen, Kautz, gab im Laufe der Beratung die Erklärung ab, daß die Aufnahme der Konvention-Klausel in den § 5 das Zustandekommen des Gesetzes gefährde, da dadurch die ganze Grundlage des Entwurfs verfallen werde.

Parteinachrichten.

— Der Charlottenburger Genosse Gecke verurteilt sich wegen, die im „Vorwärts“ veröffentlichte, im Charlottenburger Arbeiterinnengemeinschaften-Friedensbesprechung unterzeichneten von „Schilling“ unterzeichneten für seine Partei nicht, aber davon nicht, daß er die Bund zum Freundschaffsbande reichen wollte! Also wird „Genosse“ Gecke doch wohl hinausfliegen! Und wie steht es mit dem „Agarar“ Schilling? Gecke bezeichnete er seinen Mitgenossen Kautz, der ihn am Besten angegriffen hatte, als Einzelnen, heute droht ihm Kautz in einem „Schilling“ mit dem höchsten Urteilspruch der Fraktion. — Schilling muß also vollständig durch das Kartellische Hoch beschützt werden — er fliegt!

Sonstiges.

— Die schillernde Textilberufsgenossenschaft hat den Unternehmerverband eine nachschmenswertes Wirtschaftlichen Entgegenkommen gegenüber den Arbeitern angeboten. Sie hat in ihrer am 2. d. M. abgehaltenen Hauptversammlung ein neues Statut einstimmig angenommen, das den Gedanken einer Verwirklichung berechtigter Arbeiterforderungen weit von sich abweist, das Konklusionen der Arbeiter ohne jede Einschränkung anerkennend und Statut und Statut zwischen Unternehmer und Arbeiterverein der Entscheidung eines ad hoc zusammengesetzten Ausschusses überträgt, der sich der Unternehmer auch dann zu unterwerfen hat, wenn sie ihm willige oder teilweise Erfüllung der Arbeiterforderungen verspricht. Das Statut ist von dem schillernden Vertreter, die ein vorübergehendes sozialer Gegenstände auf freischlichem Wege anzubringen und an die Stelle des Kampfes den Verhandlungsweg zwischen zwei gleichberechtigten Kontrahenten zu beschreiben. (Es wäre sehr erfreulich, wenn sich die schillernden und insbesondere die Textilindustrie Textilarbeiterverbände und Textilindustriellen in Zukunft ebenfalls zu solchen verständigen sozialpolitischen Vereinigungen bestimmen würden).

Ausland.

Die bedrohliche Lage in Ostasien.

Während sich über das Ergebnis der russisch-japanischen Verhandlungen ein fast allgemeiner Optimismus geltend macht, der in England am schärfsten ist, haben Russland und seine Freunde ein Interesse daran, gerade jetzt nach Abgehen der russischen Note die Meinung aufrecht zu erhalten, daß der Friede wohl erhalten bleiben könnte, wenn Japan nur wolle. So macht der Pariser „Temps“ stark in Friedensstimmung. Dem „Temps“ ist, wie er sagt, von der russischen russischer Seite folgendes erklärt worden: Die jüngste Alarmkampagne trifft mit dem Zeitpunkt zusammen, für welchen man die russische Antwort erwartet. Es ist daher zu fragen, was auf Rechnung des politischen Wunsches und was auf Rechnung der finanziellen Spekulation zu setzen ist. Nichts rechtfertigt jetzt zwei Tagen den Ausdruck des Optimismus, welchen wir jetzt erleben. Alles, was man über die militärischen Vorbereitungen Russland gesagt hat, sind nicht als seine freudigen Dispositionen, Russland zu helfen, so lange man verhandelt. Wenn man hofft, auf Russland durch diesen Akt hindurch zu machen, täuscht man sich. Es geht nicht anders, das weder in Paris noch in Petersburg die Öffentlichkeit für sehr über die Seite aufrecht, deren Sieg in England ist, und der, wo es kommt, die englische Regierung durchzuführen fern steht. Es gibt keinerlei Ursache zu irgendwelcher Vermutung.

Deutsches Reich.

Gesetz- und Verordnungsblätter.

— Der Kaiser empfing am Donnerstag vor dem Hofball des Großherzogs Prof. Dr. Wähler zur Überreichung seines Buches über die Wirtschaft der Welt. Während des Hofballs hat der Kaiser verschiedene Aufmerksamkeiten angedeutet, an dem des Reichsstatistikdirektors Dr. Schuler, des Reichsstatistikdirektors Knappe, des Reichsstatistikdirektors



„wirdlichen.“ — Richard Wolf hält die Durchführung der guten, edlen und löblichen Sache für „möglich“, aber wir werden schwerlich die Bewilligung der großen, guten und löblichen Idee erhalten.“ — Dr. Gumboldt scheint die Idee der schönen Traum nie zur Wirklichkeit werden wird; er hält die Sache für materiell undurchführbar. Das geplante Theater würde ungeheure Kosten verschlingen, abgesehen von der Schwierigkeit, eine erhebliche Anzahl guter Künstler dauernd an eine verhältnismäßig kleine Stadt zu stellen. Vorstellungen, die in regelmäßiger Anzahl während einer kürzeren Zeit regelmäßig stattfinden würden, würden finanziell sicher viel zu wünschen übrig lassen. — Interessant sind die verschiedenen Ausführungen, die eine Art Programm bedeuten.

Vermishtes.

Eine neue Sitzlokomotive für eine künftige Eisenbahnstrecke von 130 Kilometer ist dieser Tage von der preussischen Eisenbahnverwaltung auf Verlangen der auf der Kottbus-Gebirgsbahn und auf Berliner Strecken einzustellen worden. Sie ist nach den Angaben des Ingenieurs und Bauers im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Wilhelm, von der Firma Gröschel & Sohn in Kassel gebaut. Materiallich übertrifft sie alle bisherigen Lokomotiven an Größe. Bei einer Belastung von 180 t am Zugkraft (4-5 vierachsige D-Wagen) entwickelt sie etwa 1400 P.S. Das Drehgestell besteht aus 2 zweifache Drehgestelle. Die Einwirkung von beiden Buffen der Lokomotive bis zum hinteren Buffen des Tenderts beträgt 24,818 Millimeter. Das hintere Räderpaar der Lokomotive und Tendert ist ein von dem bisher üblichen abweichendes. Sie sind vollständig mit einer Wägelbau umkleidet, die vorn an der Lokomotive feststehend angebracht ist, um den Widerstand zu verringern. Der Führer der Lokomotive hat seinen Platz in dem vorn auf der Lokomotive befindlichen Führerhaus, das vorn auswärts auf die gesamte Steuerung bedient. Ein zweiter Führer ist ebenfalls im Führerhaus anwesend, der sich mit dem Heizer teilweise in der Bedienung des Feuerwerks abhilft. Für die Wägelwagen bedient der zweite Führer die Bremse und die Signalpfeife am Ende des Tenderts. Von dort und vom Heizerhaus sind Sprachrohre nach dem Führerhaus eingerichtet. Außerdem sind innerhalb der Eisenbahn verlegt und links und rechts vorhanden. Der Feuerwerks der Lokomotive ist 4,2 m groß und wiegt in der Stunde 1600 kg Kohlen zu verbrennen. Die Heizfläche des Kessels beträgt 257 qm. Der Tendert trägt 20 t Kohlen Wasser mit sich und kann 7 t Kohlen aufnehmen. Das Drehgestell der Lokomotive beträgt 79,000 kg, dasjenige des Tenderts 57,000 kg.

Verbrechen der Selbstmord? Anfang November d. J. entsetzte sich der in der Mauerstraße in Berlin wohnende Rechtsanwalt Wenda aus seiner Wohnung und scherte nicht wieder zurück. Er zog der von der Familie Wenda für die Aufklärung des Vermissen ausgehenden Verlobung von 500 M., und der von der Kriminalpolizei angestellten Nachforschungen ist es bis heute nicht gelungen, eine Spur von dem Verschwinden zu entdecken. Wenda hat sich von Wenda entfernt, hat seiner Familie heute noch ein Mitleid. Man glaubt jetzt nach der „Berl. Ztg.“, daß der Vermissen einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist oder Selbstmord verübt hat und merkwürdig herbeigeführt worden ist. Auch hat die Kriminalpolizei sich an alle künftigen Grenzkontrollen mit der Anfrage gewandt, ob Rechtsanwalt W. vielleicht irgendwo als Gasthofsbesitzer interniert worden und seine Identität noch nicht festgestellt ist.

Ein Opfer seines Vertriebs. Der 26jährige Assistenzarzt vom Allgemeinen Krankenhaus in Hamburg, Dr. Emil Wittig, ist ans Meer, ist an einer Wintervergiftung, welche er sich bei einer Operation zugezogen hatte, als Opfer seines Vertriebs gestorben. **Gestrandet.** Der Hamburger Dampfer „Marie August“, der in Venedig gestrandet worden war, ist an der Küste von Triest auf einen Felsen aufgelaufen. Man hält ihn für verloren, wenn das Meer unruhiger wird, bevor die Hilfe, die

das Schiff von Malta eubien hat, eingetroffen ist. Die Mannschaft ist gerettet.

Ein seltsames Jagdenverbrechen erlebte, wie der „Gaulois“ an berichtet weiß, die Herzogin von Savoyen als einer von der Herzogin von Savoyen. Der Kommandant der Kavallerie Parforcejagd. Mehr Minuten nach Beginn der Jagd machte der geborene Graf plötzlich Halt und wandte sich gegen die verfolgende Meute. Aber bald sah er sich vor einem Hindernis. Die Herzogin von Savoyen freute sich über diesen Weg. Der Graf wollte nun aber das Pferd hinlegen, erlag aber im Strömung mit dem Geweihe des Hirsches der Herzogin, die aus dem Sattel gehoben wurde und zur Erde fiel, während der Hirsch entkam. Die ganze Jagdgesellschaft hatte die Szene mit angesehen, und man glaubte nicht anders, als daß die Herzogin tödlich verwundet sei. Die Herzogin erhob sich indes beiseite, und man sah sie wieder, und sie den heranziehenden Jagdenführer jedoch entgegen, daß ihr nichts geschehen sei, nur das Pferd vor ihr entfallen, und so wiegte sie auf die fernere Teilnahme an der Jagd verzichten.

Sie transit gloria mundi. Vor einiger Zeit — so berichtet die „Munch. Allg. Ztg.“ — war in Rom und an einigen anderen Orten eine Photographie ausgehängt, die ergreifend darstellte, was trübliche Ehre und irdische Herrlichkeit ist. Das Bild zeigt eine alte, weisshaarige und mit gelbem Mantel, die von einem Polizeibeamten hoch aufgeschoben wird. Und das ist niemand anders als die frühere Kaiserin von Frankreich, Eugénie! Sie, die einst so berühmte und beweihrte Herrin von Frankreich, hielt sich vor längerer Zeit einige Tage in Paris auf, und als sie über den Platz der Tuilerien, den Schauplatz ihrer einzigen Trümpfe, ging, bückte sie sich, um eine kleine Blume als Andenken mitzunehmen. Es war in jenen Teile des Parks, den ihr Sohn, der kaiserliche Prinz, eben als Spielplatz benutzte. Ein Polizeibeamter, der es mit ansehen wollte, wie sie sich nach der Blume bückte, um sie mit sich zu nehmen, weil es streng verboten ist, dort Blumen abzuhäufen. Ein Zuschauer, Graf Rimoldi, hat durch ein Bild die Szene festgehalten.

Eine weitere Anekdote mit allerdings etwas erstem Hintergrund erzählt über den Vater des in England sehr populären Nickerers, den Theaterdirektor Mr. Walter S. Gunden, durch die Londoner Presse. Vor einigen Jahren, als der berühmte Komiker Charles Keen noch im Wiener Theater spielte, bewachte die Königin Victoria mit dem Prinzen Albert oft dieses Kunststück. Eines Tages empfing Gunden die Königin mit ihrem Gemahl persönlich, und da man damals noch nicht die moderne elektrische Beleuchtung in den Theatern kannte, mußte er das hohe Paar durch einen langen, dunklen Gang führen, wobei er mit einem Leuchter voranging, und zwar — wie es die Glette vorüber — rindisch. Die glücklicherweise führten zu der königlichen Loge, die an Ende des Ganges war, einige Stufen hinunter, deren Vorhandenheit Gunden offenbar vergessen hatte, denn als er an die Tür der Loge kam, verlor er sich und fiel in die Loge, während das Paar das Licht anging und das königliche Paar sich im Dunkel befand.

Der Ausbruch des Ausfalls Mexiko bei Tabula beschäftigt sich die holländische Regierung, welche bereits die bezügliche Maßnahmen. Der Ausbruch verdrerte die ganze Umgebung. Die Verluste sind ungeheuer. Die Zahl der Verwundeten ist sehr groß. Sämtliche Wunden sind verbrannt.

In einem Canoe um die Welt. In Durban landete am 17. Januar ein Canoe, dem zwei Männer entfielen, die auf einer außerordentlich gewagten Reise sind. Das Canoe ist indonesische Arbeit. Die beiden Männer haben es aus einem eisernen Zehnjahrsboot geflochten, und es führt den Namen „Tillam“, d. h. Freund. Die beiden Reisenden haben die Wette gemacht, daß sie in diesem kleinen Fahrzeug eine Reise um die Welt machen würden. Der Gegenstand der Reise sind 1000 Pfund Sterling. Am 21. Mai 1901 fuhr das Canoe von Vancouver in Westküste-Kolumbien ab. Die Walfen sind ein amerikanischer Kapitän namens Wolf und ein Mitglied des kanadischen Parlaments Mr. Gordon. Das Canoe hat seit seiner Abfahrt den ganzen Stillen Ozean durchquert und Sydney, Neuseeland und Newfound aufgefunden. Von dort kamen die beiden Reisenden nach Südafrika. Sie wollen jetzt zunächst Südafrika besuchen, dann von dort nach England reisen und endlich von England aus über den Atlantischen Ozean in die Heimat zurückkehren.

Kursberichte der Halleschen Bankbörse vom 6. Febr.

	Veränderung für 1 %	Zins-termin	Zins	Kursnotiz
Hall. Konv. 3 1/2 % Stadt-Anl. v. 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % Theater-Anl. v. 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 99,250
„ 3 1/2 % Stadt-Anl. „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 —
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 99,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 99,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u. 1.10.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.1. u. 1.7.	3 1/2 100,250
„ 3 1/2 % „ „ 1899	—	—	1.4. u.	

Die nächste Woche

bringe ich in meinem

Total-fusverkauf

wegen gänzlicher Auflösung meiner Modewaren-Handlung

Schwarze Kleiderstoffe

darunter hochf. Neuheiten der letzten Saison, früh. Preis 2—8 Mk.,

Farbige Kleiderstoffe

fast nur hocheleg. solide Qual., gr. Gar.f. gutes Tragen, fr. Pr. 1—7,50 M.,

Englische u. französ. Neuheiten

für Jackett- u. Promenadenkleider, früh. Preis 1,75 bis 10 Mk.,

Blusenstoffe, hochaparte neue Dessins

in vornehmem Geschmack, früherer Preis 1,50 bis 6 Mk.,

Auf diese günstige Gelegenheit für die bevorstehende Konfirmation mache ich besonders aufmerksam.

jetzt für **75 Pfg.** bis 4 Mk.

jetzt für **50 Pfg.** bis 4 Mk.

jetzt für **95 Pfg.** bis 5 Mk.

jetzt für **75 Pfg.** bis 3,50 Mk.

C. F. Boegelsack, Gr. Ulrichstrasse 18.

Königl. Sachsen, bei
Technikum Limbach Chemnitz
Höherer Lehnanstalt für
Maschinen- u. Elektrotechnik, Hochbau.
Programme kostenlos.

Waldschneise dauerhaft, billig.
Günter, Schillerstraße 13.
Waldschneise-Parthen.

**Original Mühlbänker
Strid-Waschinen**
Lieferung auch gegen Zeitangaben
Walter-Werneburg,
Mühlbänker in Tübingen 12.

als: Galien, Eimer, Wind-
Wiederschläge, den Mühlstein, beliebig in
Blechwerke, beliebig in Holzrahmen mit
festem Metallrahmen (zum Sink, Blei,
Stahl), u. beliebig Eisenblech, Eisenblech,
f. Bäder u. u. Stahlarbeiten lief. billigst
die **Wiederschläge** W. E. H. Sommer,
Bader
Verburg, Auguststr. 8.
Dabei sind gebt. gutveraltene
Schneidmaschinen zu kaufen gelte.

Hußbaum-Planinos,
mehrere unterbänke, 250 bis 350 A.,
verkauft unter langjähr. Garantie
Maercker & Co.,
Neue Promenade 1a, am Ballenbau.

Alter, echter Kornbrandwein,
sohn wie Cognac, 1/2 l. 1,50, 3/4 l. 1,20,
Th. Franz, Politz, Gr. Märkerstr.

P. P.
Meiner verehrten Kundenschaft und werten Geschäftskunden mache hierdurch die ergebene Mit-
teilung, daß ich am heutigen Tage meine

Wagen-Fabrik

an die Herren **Oskar Wenzel** und **Richard Mäder** verkauft habe.
Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen danke ich hiermit herzlich, und
bitte gleichzeitig, dasselbe auf meine beiden Nachfolger gütlich übertragen zu wollen.

Gasse a. S., den 1. Februar 1904.

Schiedsrichters

D. Keil.

Einem hochverehrten Publikum zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir die Herrn
D. Keil geliebt

Wagen-Fabrik

in Gasse a. S., Leipzigerstraße 74 käuflich erworben haben und unter der Firma
D. Keil Nachfolger

weiterführen werden.
Unter ernstlichem Bestreben wird es sein, durch fleißige Arbeit, tadelloste Ausführung und
reelle Preise das Ihnen geschenkte Vertrauen zu erwerben und den guten Ruf der Firma
Keil zu erhalten.

Mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen und gütige Berücksichtigung bei Bedarf, zeichne
Gasse a. S., Leipzigerstr. 74, den 1. Februar 1904.

Mit vorzüglicher Hochachtung

D. Keil Nachf., Inh.: Oskar Wenzel & Richard Mäder.

Albert Wetterling,
Inhaberin: Frau Pauline Wetterling,
26 Schmeckstr. **26**
bringt
feine als alt und billig anerkannt

Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Solomobilen 80, 90, 18, 15 und 4 HP,
Dampfmaschinen 55, 45, 18, 15, 12 und
10 HP, Dampfseife 27, 12 und 8 gm,
Gasmauer 4 u. 2 HP, Dreifloßbrat
46", Rührerpressen, 2 Sortenmaler,
Dandige, Drehbänke, Säulen, Ben-
nille, Grubenlampen, Transmissions-
Niemenscheiben, Ventile, Treibriemen
verkauft billig

H. Eisenbraut, Metzdstr. 24.

Zu kaufen gesucht

Wästel aller Art, Laden, Kontor,
Reparatur- u. Einrichtungs-Geb-
stände, Pianinos u. f. w. jederart.
Friedrich Peleke,
Telephon 2450, Geißstraße 25.

Tafel-Desserts,
Tafel-Scherze,
Knallbonbons,
Trauben-Kosinen,
Kraichmandeln,
Biskuit-Neuheiten
empfehlen

Johannes Mittacher,
Hauptgesch.: Poststraße 11,
Filiale: Gr. Ulrichstr. 36.

Ernst Haassengier & Co.

Bankgeschäft, Halle a. S.

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen
u. a. für

An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung
guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-
Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr.

— Hypotheken-Verkehr. —

Kostenfreier Verkauf bis 1912 unkündbarer sicherer
3 1/2, 3 1/2 u. 4% iger Hypotheken-Pfandbriefe.

**Pulverisierter Cönnerscher
Cement-
Kalk**
U. Roth's
Cement-Fabrik
CÖNNER
(Soleil-Trade)

Hellgrün, langsam bindend und
durchaus volumbeständig.
**Wohlfeiles Ersatzmaterial
für Portland-Cement,**
diesem an Qualität ziemlich
gleichkommend.
Insbesondere gut zum Fassadenputz,
ferner auch zum Ein- und Umdecken von
Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Rein-
heit und größte Erhärtungs-
fähigkeit bei hohem Sandzusatz.
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.
Fernruf 13.

Italien Mailand nächst dem Central-Bahnhof,
Park-Hotel Bes. E. Rühlmann aus Eisleben.
moderne Einrichtung, Zimmer von 2 Mk. an.
Sole Zeitung liegt aus.

Juventur-Musverkauf.

Alle Winterwaren meiner eleganten Herren-Konfektion
werden, um noch vollständig damit zu
räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen anverkauft.

Otto Knoll, obere Leipzigerstr. 36,
„Pichorbräu“.

Züglig frisch,
unübertroffen an Güte und
Geschmack
H. Pfannkuchen,
feiner
als bekannte Hallische Delikatessen
H. Matzkuchen,
sowie
eine noch große Auswahl von hochfeinen
Silberne Medaille. Silberne Medaille.
Streuigel, Mandel, Apfel, Mohu, Kapfunden
und diversen Zwiebacksorten.
Sonntag von früh an, bei Bestellung jederzeit frisch
H. Speckkuchen
empfehlen

Februar 2354. **H. Elitzsch, Eta 9.**
Erste Halleische Brot-, Weiz-, Kuchen- u. Fein-Bäckerei mit elektr. Betrieb.
Bestellungen prompt.

Dorotheenbad Gotha mod. physikal. diätet. Heilanst. Lehren **Wagen-Darm-**
Stoffwechselerk. (Rheumat., Gicht, Leukäm., Blut-
krankh.), Herz-, Nieren-, Nerven- u. orthopäed. Leiden (Verk. d. Wirbelb., Gelenkerk.,
Miaibildung. (Klump-, Spitz-, Xu-O-Beine) Kinderlähm. etc. Illustr. Prosp. grat.

Prima Heidelbeeren,

per Pfund nur **35 A.**

pa. eingesott. Preiselbeeren

ff. harte Senf- u. Pfeffergurken,

ff. Tafelgewürzcurken,

rote Rüben, ff. Essigpflaumen,

am besten u. billigsten, offeriert
Gustav Friedrich, Birsago.

Für Haarleidende.

Das Ausfallen
des Haares
wird in einigen
Tagen beseitigt u.
das Vergrüben
beseitigt in ganz
kurzer Zeit bewir-
det. Schuppen,
Schinnen, Kopfflechte und das
lästige Jucken der Kopfhaut, der
Ursprung von Haarküchen, wird
beseitigt schon in acht Tagen
durch Anwendung meines ärztlich
empfohlenen **Kau de Quinin.**
Niederlage bei folgenden Firmen:
Bari O. Hallin sen. Leipzig, Eta 91,
Reinhold-Procter & H. Seitzler,
Dron. O. Ballin jun. Leipzig, Eta 63



Die besten Seidenstoffe Seidenhaus Georg Schwarzenberger

empfehlen Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.

Für den Anzeigenentwurf verantwortlich: Ernst Böhm in Halle. Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 3 Beilagen.

